Advocacy OW Germany – main messages

Offshore Wind steht vor neuen Herausforderungen, in Deutschland und Europa

- Boomjahre bis 2023: deutliche Kostenreduktion, neue Akteure im Markt, Rekordsummen bei Ausschreibungen, Nullgebote/Negativgebote und großes Interesse von industriellen Stromabnehmern an PPAs, Politik setzt Ziele nach oben
- Seitdem Explosion auf der Kostenseite (+30-50%) und zunehmende Unsicherheit, ob Stromabnehmer bereit sind, PPAs auf neuem Preisniveau zu bezahlen
- In der Folge gescheiterte und verschobene Ausschreibungen in UK, DK, NL, DE, FR
- Lieferkette nicht in der Lage, die erhöhte Nachfrage nach Komponenten zu bedienen (z.B. Verzögerungen bei Netzanschlüssen)
- Entwickler leiden unter Nullgeboten und Zusagen zu hohen Access Fees – erste Rückgaben von Zuschlägen (Ørsted in UK) und hohe Wahrscheinlichkeit weiterer Rückgaben, auch in Deutschland

CfD als Mittel der Wahl

- Alle Akteure müssen zusammenarbeiten, um stetigen Ausbau sicherzustellen
- Dafür müssen Risiken minimiert werden, insbesondere bei der Stromabnahme
- CfD als das Instrument der Wahl um Umsetzungswahrscheinlichkeit nach Zuschlag maximal zu erhöhen
- Gute Erfahrungen mit CfD, für Entwickler, Finanzierer und Politik – faires Derisking, das Überförderung vermeidet
- Ohne CfD drohen weitere gescheiterte Ausschreibungsrunden und ein Fadenriss beim Ausbau, insbesondere falls einige der Zuschläge von 2023 und 2024 nicht zu finalen Investitionsentscheidungen führen sollten. Der wirkliche Erfolg von Ausschreibungen sind nicht maximal hohe Einnahmen für den Staat, sondern finale Investitionsentscheidungen und zügige Projektrealisierung nach Zuschlag.
- Politik sollte CfD schnellstmöglich umsetzen
    - Noch 2026 verabschieden
    - Nächste OW-Ausschreibungen erst beginnen, wenn CfD verabschiedet – d.h. 2026er-Ausschreibungen verschieben bis nach CfD-Verabschiedung
- Empfehlungen bzgl. CfD-Design:

    - „Pure“ CfD-Ausschreibungen, d.h. ohne Möglichkeit zu Gebot ohne CfD und ohne Opt-out – ansonsten entscheidet wieder die Wette auf zukünftige Strompreise über den Ausgang der Ausschreibungen
    - Keine klare Präferenz, ob produktionsabhängig oder -unabhängig – wichtiger ist eine gute Ausgestaltung
    - Laufzeit 20 Jahre
    - Indexierung ist wichtig, um Entwickler nicht unnötig stark einem Inflationsrisiko auszusetzen

Ausschreibungsdesign

- Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Ausschreibungen für voruntersuchte Flächen deutlich weniger Interesse auf Bieterseite hervorgerufen haben. Ihre Attraktivität muss daher nachhaltig erhöht werden, insbesondere durch folgende Maßnahmen:
    - Qualitative Kriterien (enstpr. NZIA) sollten ausschließlich als Präqualifikationskriterien eingesetzt werden, um die Erreichung der gewünschten Ziele bzw. Einhaltung von Mindeststandards zu gewährleisten.
    - Der CfD-Gebotspreis sollte das einzige Entscheidungskriterium sein, für voruntersuchte und nicht-voruntersuchte Flächen. Dies vereinfacht das Gebotsverfahren und erhöht die Rechtssicherheit eines Zuschlags.
    - Die Höhe der Sicherheit sollte für beide Ausschreibungstypen angeglichen werden, auf dem Niveau der Ausschreibungen für nicht-voruntersuchte Flächen

Zu diskutieren:

- CfD-Preis per dynamischer Auktion oder verschlossenem Umschlag?
    - Tendenziell pro verschlossenem Umschlag, da die Vergangenheit gezeigt hat, dass dynamische Gebotsverfahren den Preis hochtreiben, bzw. bei CfD-Geboten den Strike Price auf unrealistisch niedrige Preiseniveaus drücken könnten
- One site per bidder
    - Sehen wir grundsätzlich positiv – die Umsetzung zu diskutieren